

# Fragen an den kleinen Turnierleiter

Christian Farwig

## Bluffs und/oder unkorrekte Reizungen

*Frage:* Seit zwei Jahren besteht unser Bridgeclub und hat inzwischen 30 Mitglieder, davon etwa die Hälfte Anfänger mit einer Spielpraxis von 1-2 Jahren nach Absolvierung der üblichen Bridgekurse mit den Schülermappen für FORUM D. Wir sind inzwischen Mitglied im DBV und haben dadurch jetzt häufiger Spieler aus benachbarten Bridgeclubs zu Gast, die bei uns ihr Masterpunktekonto erhöhen wollen.

Dagegen haben wir im Prinzip nichts einzuwenden, solange diese Damen und Herren das offizielle Bietsystem des DBV spielen. Leider haben sich in der Zwischenzeit immer häufiger Dissonanzen dadurch ergeben, dass insbesondere den Anfängern Spiele „abgenommen“ werden durch unkorrekte Reizungen. Hierzu nur einige wenige Beispiele, die immer wieder vorkommen.

1.

West	Nord	Ost	Süd
	1 ♠	-	-
2 ♦	2 ♠		

Dieses Gebot wird mit fünf Pikkarten und normaler Eröffnungsstärke mit 12 - 15 Punkten abgegeben.

2.

West	Nord	Ost	Süd
-	1 ♣	-	1 ♠
	2 ♥		

Dieses Gebot (reverse) wird auch mit nur 12-15 Punkten abgegeben, ebenso, wenn der Antwortende 1 SA geboten hat. Auf meine Vorhaltungen zu diesen Reizungen wurde mir dann erklärt, dass man seine zweite Farbe noch zeigen müsste. Diese Paarung behauptet von sich, dass sie FORUM D+ spielt.

3.

West	Nord	Ost	Süd
	1 ♠	-	2 ♥

Der Antwortende hat vier Coeurkarten und 6-9 Punkte. Das gleiche Gebot mit 2 ♥ wird auch in der Gegenreizung über eine 1 ♠-Eröffnung abgegeben.

Inzwischen ist in unseren Bridgeclub dadurch ein sehr unerfreulicher Umgangston eingetreten, der die früher ausgesprochen harmonische Spielgemeinschaft stark belastet, da von den „Punktehamstern“ behauptet wird, dass man reizen könnte, was man wollte.

Falsche Reizungen werden kurzerhand als „Bluff“ erklärt, wobei offensichtlich der Unterschied zwischen nicht systemgerechten Reizungen und einem echten Bluff gar nicht bekannt ist. Aufklärung ist da leider nicht möglich.

Wir wären Ihnen sehr dankbar, wenn Sie zu diesem Problem einmal Stellung nehmen könnten.

\*

**Antwort:** Die von Ihnen genannten Beispiele offenbaren eine unglaublich verquere Auffassung von guter Reizung. Langfristig – das darf ich Ihnen versichern – werden sich Ihre Noch-Anfänger zu diesen Gastspielern wie der Schnitter zum Halm verhalten. Aber solange Ihre Mitglieder sich noch nicht gegen diese Reizungen wehren können, brauchen Sie eine Lösung und Ihre Frage nach der Herstellung der clubinternen Harmonie kann man auf (mindestens) drei Wegen lösen, angeordnet nach ihrer Präferenz:

– Aufklärung der Clubspieler und Gäste über zulässige und nicht zulässige Reizungen und dadurch mittelbar Verringerung des Missvergnügens

– die Anpassung der Systembestimmungen oder

– das Schaffen eines homogenen Teilnehmerfelds durch Beschränkung der Teilnahme an Ihren Turnieren.

Der Königsweg ist die erste Möglichkeit. Die von Ihnen beschriebenen Beispiele lassen darauf schließen, dass erfahrene Spieler die – derzeit noch gegebene – Wehrlosigkeit Ihrer Mitglieder ausnutzen, um durch objektiv schlechte Reizungen gute Ergebnisse zu erzielen.

Erklären Sie Ihren Gästen die Genese Ihres Clubs, dass er aus einer Übungsgruppe entstanden ist, dass aus diesem Grund gewisse Rücksichten zu gelten haben und nur Gäste willkommen sind, die das respektieren.

Wenn dieser Weg nicht gangbar ist, können Sie Ihnen unangenehme Reizungen verbieten. Das geht durch Anpassung der zulässigen Konventionen und Systeme im Klub. Dazu gibt Ihnen der § 6.7 der „Festlegung der zulässigen Systeme und Konventionen für Turniere im Bereich des DBV (ZSuK)“ die Möglichkeit:

(...) **Ergänzende Regelungen für Clubturniere (Übungsturniere):**

Jeder Verein kann die vorstehenden Einschränkungen (Nr. 1 bis 6) für die Systemkategorie C kürzen oder ergänzen, sofern er die DBV-Geschäftsstelle vier Wochen vor Inkrafttreten hiervon schriftlich unterrichtet. Die Abweichungen sind den Clubmitgliedern und Gästen in angemessener Form bekannt zu machen.

## Jeder Verein kann die Einschränkungen für die Systemkategorie C kürzen oder ergänzen!

Erklären Sie FORUM D – so wie es im offiziellen Lehrwerk des Verbandes steht – zur Grundlage der Turniere und erweitern Sie das Bluff-Verbot auf die ersten beiden Biertunden. Damit können sie zwar nicht Beispiel 1 verhindern, aber die anderen Vorfälle wären damit erschlagen, denn die Reizungen in den Beispielen 2 und 3 sind offensichtlich nicht FORUM D-konform.

Die letzte, am wenigsten angenehme Maßnahme besteht in der Zulassungsbeschränkung

zu Ihren Turnieren. Dazu gibt es in der Turnierordnung zwei relevante Paragraphen. Der erste davon ist § 2. Er definiert die Turnierform, die in Ihrem Club gespielt wird und legt fest, dass wenn möglich, Gastspieler zugelassen werden sollen:

**§ 2: Einteilung der Turniere:**

(1) Im Bereich des DBV gibt es die folgenden Turnierformen:

1. Club-(Übungs-)Turniere sowie Vergleichskämpfe, an denen die Mitglieder des veranstaltenden Vereins bzw. der mitwirkenden Vereine teilnahmeberechtigt sind. Bei Clubturnieren sollten Gastspieler nach Möglichkeit zugelassen werden, insbesondere wenn sie Mitglied eines anderen Mitgliedsvereins des DBV sind. (...)

Der folgende Paragraph bestimmt genauer, unter welchen Umständen eine Beschränkung der Teilnahme möglich ist:

**§ 3: Arten von Turnieren:**

(1) Alle Turniere nach § 2 können wahlweise als Individual-, Paar- oder Teamturnier ausgetragen werden. Die Teilnehmer spielen bis auf Vergleichskämpfe, DBV-Vereinspokal und Teamliga für sich selbst; die Mitgliedsvereine können bis auf diese drei Ausnahmen keine Einschränkungen der Spielberechtigung vornehmen.

(2) Die Teilnahmeberechtigung kann z.B. auf Damen, Herren, Junioren, Senioren oder Mixed-Paare eingeschränkt werden (...).

Interessant ist hier der zweite Absatz. Er gibt Ihnen die Möglichkeit, für spezielle Formen von Turnieren die Teilnahme zu beschränken. Neben den im Paragraphen aufgelisteten und offensichtlichen Fällen bleibt Ihnen auch die Möglichkeit, Turniere als Übungsturniere für FORUM D-Eleven zu veranstalten und nur die Teilnehmer Ihrer Kurse zuzulassen. Damit können Sie zumindest einige, wenn nicht alle Ihrer Clubturniere schützen, lachen allerdings dem Geist der DBV-Satzung ins Gesicht.

Und Sie würden sich die Chance versagen, durch bessere Gastspieler das Niveau Ihrer Clubspieler zu heben. ♦

**Regelfrage aus einem Teamturnier**

Frage: In einem Teamturnier gab es folgende Entscheidung zu treffen:

**Teiler West, keiner in Gefahr**

♠ KB763  
♥ AK76  
♦ A63  
♣ 4



♠ A52  
♥ D983  
♦ D52  
♣ 972

West	Nord	Ost	Süd
3♣	3♦	-	3♥
-	4♥	alle passen	

3♦ ist vereinbart als „Harvey“ und zeigt ein Informationskontra. Süd hat die Konvention vergessen, 3♦ als natürlich angesehen und nicht alertiert. 4♥ wurde erfüllt und nach dem Spiel riefen Ost/West den Turnierleiter. Der Turnierleiter entschied, dass Nord eine unerlaubte Information erhalten hat und setzte den Score auf 3♥ +1. Das angerufene Schiedsgericht bestätigte die Entscheidung mit der Argumentation, dass über Harvey-3♦ Süd auf jeden Fall reizen müsse. Ein freiwilliges 3♥-Gebot hingegen zeige Stärke. Diese Information hätte Nord ausgenutzt.

Ist die Entscheidung richtig? Würde Nord nicht auch ohne die Information durch das Nichtalertieren 4♥ reizen? Immerhin zeigt West eine schwache Hand und Ost passt immer. Wo also sollen die Punkte sein?

Er soll den Score korrigieren, wenn die unerlaubte Information das in Frage stehende Gebot attraktiver macht und es eine andere, weniger erfolgreiche und plausible Reizung gibt. Diesen Test erfüllt die Nord-Hand: Wenn Süd brav alertiert und dann 3♥ geboten hätte, gäbe es für Nord viele gute Gründe, nicht zu reizen.

Süd könnte auch folgende Hand halten:

♠ 752  
♥ D983  
♦ D52  
♣ 972

Damit ist 4♥ völlig chancenlos. Und Süd hat immer noch mehr Punkte, als er versprochen hat. Das Argument der fehlenden Punkte zieht hier nicht. Sie könnten in Scharen auf Ost sitzen, der nur darauf wartet, Nord/Süd zu kontrieren. ♦

**Score-Zuweisung bei nicht gespielten Boards wegen unbemerkt säumigem Paar**

Frage: Nach dem Aufruf zum Wechseln rücken meine Partnerin und ich an einem Sitztisch von Nord/Süd nach Ost/West. Nach der anfänglichen Unruhe beginnen alle zu spielen, niemand steht mehr. Wir aber bleiben ohne Karten und ohne neue Partner auf Nord/Süd. Wir schließen daraus, dass wir einen Aussetztisch haben. Die Turnierleitung spielt in einer anderen Gruppe mit und nimmt somit die Situation nicht wahr. Nach dem Spiel stellt sich heraus, dass unsere eigentlichen Partner sich im Vorraum in eine Ecke zurückgezogen hatten und redeten.

Wie wirkt sich diese Situation auf den Score aus?

Ich bin der Meinung, wenn zum Wechseln aufgerufen wird, dann wechsele ich auch und nehme mir keine Auszeit an einem anderen Ort. Ich selbst habe nur den weißen Turnierleiterschein und bin mit einer solchen Situation noch nie konfrontiert worden. Mein „Gefühl“ würde 40/60 scoren und den nicht erschienenen Spielern dazu noch Strafpunkte geben. Der anwesende Turnierleiter hat 40/50 gescort und damit hatte es sich.

Antwort: Der Turnierleiter hätte dann Recht, wenn er Sie als teilweise schuldig an der Malaise sehen würde. Dazu gehört, dass Sie ihre Pflichten verletzt hätten.

Die Pflichten des Sitzpaares sind in den Turnier Bridge Regeln in den §§ 7 („Kontrolle von Board und Karten“) und 8 („Reihenfolge der Runden“) festgelegt. Sinngemäß beschränken sich diese Pflichten auf die Kontrolle der Boards, Auflegen der Boards, Aufschreiben des Scores und Weitergabe der Boards an den nächsten Tisch. Für diese Pflichten waren Sie in dem Turnier verantwortlich und es ist nicht zu erkennen, dass sie diese verletzt haben.

Was man Ihnen vorwerfen könnte ist ein Verstoß gegen den § 8 der Turnierordnung

(„Pflichten der Teilnehmer“): (1) Die Teilnehmer [...] haben insbesondere die Anordnungen des Turnierleiters zu beachten und zur ordnungsgemäßen Abwicklung des Turniers nach Kräften beizutragen.

Wenn der Turnierleiter die Teilnehmer vor dem Turnier ausdrücklich darauf hingewiesen hat, dass es keinen Sitztisch gibt, dann hätten Sie das Versäumnis des fehlenden Paares bemerken und rechtzeitig Bescheid sagen können. Dann hätte der Turnierleiter recht mit seiner Entscheidung.

Wenn dem nicht so wäre, hätte der Turnierleiter Ihnen unrecht getan, der richtige Score wäre 40/60 gewesen. Unbeachtlich davon wären für das säumige Paar natürlich Strafpunkte angemessen. ♦

**Score-Berichtigung, wenn die unerlaubte Information das abgegebene Gebot attraktiver macht als die Alternative!**

Antwort: Die Entscheidung des Turnierleiters ist völlig rich-